Autor(en): **Huber, Albert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz**

Band (Jahr): **24/1910 (1912)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Die von Stadtrat J. C. Grob in Zürich begründete Sammlung der Materialien über das schweizerische Schulwesen, deren erster Band für die Jahre 1883—1885 im Jahre 1886 erschienen und vom Jahre 1888 an als Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz fortgeführt worden ist, erscheint nun zum 26. mal. Der vorliegende Band ist der zwanzigste der Sammlung, den der unterzeichnete Redaktor unter seiner Verantwortlichkeit herausgibt. Mit dem Jahre 1910 ist unter der Redaktion von Seminardirektor Prof. Dr. F. Guex in Lausanne die Serie einer französischen Ausgabe des Unterrichtsjahrbuches eröffnet worden, die sich an die deutsche Ausgabe anlehnt, aber die besondern Verhältnisse der Kantone der romanischen Schweiz berücksichtigt. Bis jetzt sind von dieser Publikation zwei Bände (1910 und 1911) erschienen.

Den schwierigsten Teil bei der Ausarbeitung des Jahrbuches bildet immer die Zusammenstellung der statistischen Tabellen. Das Material muß aus allen möglichen Berichten des Bundes, der Kantone und der einzelnen Anstalten zusammengetragen, auf dem Korrespondenzwege ergänzt, kritisch durchgesehen und gesichtet werden, damit es insbesondere auch für die Vergleichung der Ergebnisse der einzelnen Kantone möglichst geeignet werde. Eine wahre Geduldprobe ist es, z. B. aus den 25 Staatsrechnungen der Kantone die überall zerstreuten Einzelposten auszuziehen, sie zu gruppieren, um schließlich die kantonalen Ausgabensummen für die einzelnen Schulstufen und Schulgruppen konstruieren zu können. Von den kantonalen Erziehungsdirektionen bin ich in wirksamer Weise unterstützt worden, indem alle das von der Erziehungsdirektorenkonferenz am 3. September 1907 in Lausanne festgestellte schulstatistische Fragenschema in gewissenhafter Weise ausgefüllt haben, dessen Angaben das in den offiziellen Berichten enthaltene Maserial ergänzt Wenn in diesem Jahre das Material wieder etwas zuverlässiger geworden ist, so ist das in der Haupt-

sache der liebenswürdigen Bereitwilligkeit der kantonalen Erziehungsdirektionen, verschiedener eidgenössischer Verwaltungsabteilungen und auch der Vorstände der vielen Unterrichtsanstalten, die um Auskunft angefragt worden sind, zuzuschreiben. Und doch kann sich der Redaktor mit dem Ergebnis noch nicht befriedigt erklären. Eine zuverlässige Grundlage, auf die in der Folge wieder aufgebaut werden kann, wird nun die auf die Landesausstellung in Bern 1914 zu erstellende, umfassende schweizerische Schulstatistik zu bieten in der Lage sein.

Wünschenswert wäre es, daß dem Redaktor die Materialien über ein Berichtjahr im folgenden Jahre zugestellt würden und daß z. B. kantonale Staatsrechnungen nicht erst im zweitfolgenden Jahre in seinen Besitz kommen. So konnten mir kantonale Staatsrechnungen pro 1910 erst im Laufe des Monats Februar 1912 übergeben werden. Der späte Eingang des Materials verzögert selbstverständlich alljährlich das Erscheinen des Werkes.

Dem Jahrbuch haben auch im Berichtjahre die Herren Prof. Adolf Lüthi, Seminarlehrer in Küsnacht und J. Rüeger, Direktor der schweizerischen Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie in Zürich, ihre seit Jahren bewährte Mithülfe geliehen.

Indem ich die Feder niederlege, tue ich es mit einem Gefühl herzlichen Dankes allen denjenigen gegenüber, die mich bei der Ausarbeitung des vorliegenden Bandes in irgend einer Weise unterstützt haben.

Zürich, 9. Februar 1912.

Albert Huber.